



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes

Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Zeinßen bei Hannover.

Sechster Band: Steinobst.

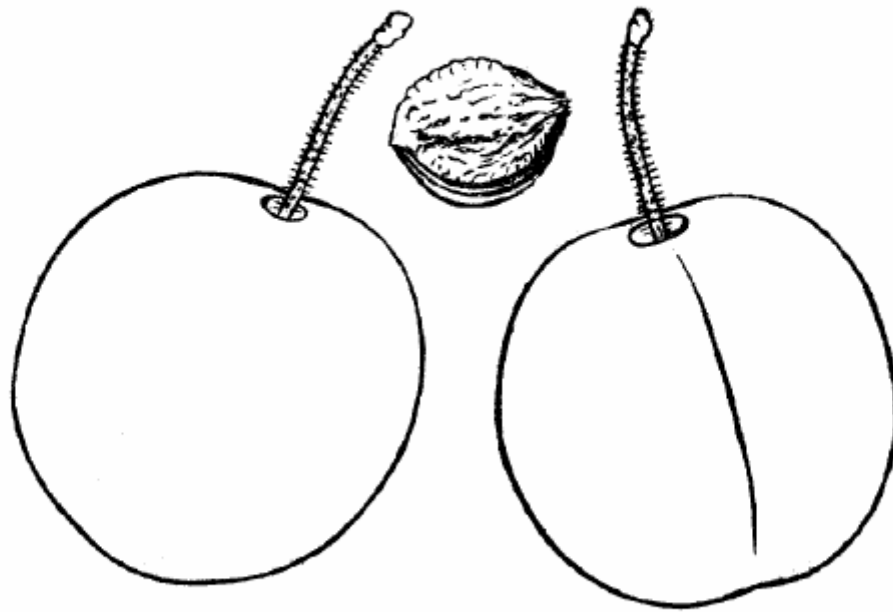
Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 201. *Glubecks Aprikosenpflaume*. Cl. 1: II, 1. C.
Zwetschenartige Damascene mit gelber Frucht; Cl. 6: II, 3. A. a.



Glubecks Aprikosenpflaume. Liegel. **, Ende August, oft später.

Heimath und Vorkommen: Sie wurde von Liegel aus dem Steine der Gelben Aprikosenpflaume erzogen und derselbe glaubt, daß sie durch die Vermischung des Blüthenstaubes der in der Nähe gestandenen Gelben Eierpflaume ihre gegen die der Mutter vermehrte Größe erlangt habe. Er benannte diese sehr schöne und recht gute Frucht nach Hrn. Professor Dr. Glubeck in Graz, der durch seine Versuche zur Classification des Kernobstes der pomol. Welt bereits bekannt ist.

Literatur und Synonyme: Liegel III, S. 101, Nr. 126. — Dochnahl S. 146. — Synonyme sind nicht vorhanden.

Gestalt: In den schönsten Exemplaren ist die Frucht fast kugelförmig, in andern gleichsam etwas 4eckig, besonders wenn man sie auf der Rückenseite betrachtet, da diese bisweilen ziemlich stark und gewöhnlich mehr als die Bauchseite gedrückt ist. — Nach Liegels Schilderung ist sie scheinbar länglich, doch ebenso hoch als breit, die beiden Seiten sind stark gedrückt und machen gegen den Bauch eine stumpfe Schneide. Die den Rücken flach drückende Furche theilt gleich oder ungleich. Die größte Breite liegt in der Mitte. Der kleine Stempelpunkt liegt auf der Mitte des Kopfes, aber nicht auf der Spitze, die sich gegen die Bauchseite erhebt. — Die Frucht ist groß, nach Liegel mißt sie $1\frac{3}{4}$ " in der Höhe, ebenso viel in der Breite, und etwa 1" weniger in der Dicke, wonach sie unter Umständen noch größer als nach meinem obigen Umrisse wird.

Stiel: bis zu 10'' lang, mittelstark, kurz behaart, auch be-
rostet und steht in einer tiefen Höhle mitten auf der Frucht.

Haut: dünn, nicht gut abziehbar, von Farbe grünlichgelb, zuletzt
wachs-gelb mit vielen weißen Punkten, auch öfters an der Sonnenseite
roth gefleckt und punktiert.

Fleisch: weißgelb, härtlich, strahlig, glänzend, sehr saftig, von
einem süßen, fein weinsäuerlichen, erhabenen Geschmack.

Stein: hohl im Fleische liegend, wie oben gezeichnet verschoben,
oval mit sehr kurzer Spitze, am Stielende stark abgestumpft. Die größte
Breite liegt gegen das Stielende hin, der Rücken ist mehr ausgebogen.
Die Rückenkanten stehen weit auseinander, die Mittelkante ist etwas er-
hoben, die Backen sind rau, schwach asterkantig; die Bauchfurche ist
tief und breit und hat stark rauhe Kanten.

Reife und Nutzung: nach Siegel reift die Frucht im letzten
Drittel des August und empfiehlt sie derselbe als schön, groß, und
wenn hinlänglich ausgezeitigt als delikat, besonders auch wegen ihrer
frühen Reife und ihres Festhängens am Baume und weil sie im Regen
nicht leicht zerspringe. — Im kühlen Sommer 1860 hatte ich sie jedoch erst
gegen den 20. September zeitig, indessen sie war sehr gut und löste
sich völlig vom Steine und zweifle ich nicht, daß sie in wärmeren
Jahren schon früher reifen wird, da in dem genannten Jahre auch
andere Früchte in ihrer Reife unregelmäßig wurden und sich zum Theil
sehr verspätet hatten.

Eigenschaften des Baumes: Er hat auch in meinem Garten
einen kräftigen Wuchs, wird nach Siegel groß und ist tragbar. — Die
Sommerzweige sind stark, rothbraun, stellenweise, besonders an ihrer
Basis weichhaarig. Blätter groß oder sehr groß, breitelliptisch, auch,
weil oft vorne mehr abgerundet, verkehrt eirund, nach dem Stiele zu
keilsförmig, oberhalb schwach-, unterhalb ziemlich stark behaart, gekerbt
gesägt oder auch gesägt gekerbt, dunkelgrün, nicht sehr runzelig. —
Blattstiele stark, bis 10'' lang, behaart, oberhalb geröthet, meist 2drüsig.

J a h n.

Anm. Zu der vorstehenden Beschreibung will ich noch bemerken, daß nach
einer von Siegel mir gesandten Umrisszeichnung die Frucht oft wohl noch merk-
lich größer ausfallen wird, als sie oben dargestellt ist. Auch der Stein war größer
gezeichnet. Oberdied.